

## 1

# Was erwarten Solo-Selbstständige von ihrer Gewerkschaft? Herausforderungen und Strategien selbstständiger ver.di-Mitglieder

- Solo-Selbstständige arbeiten oftmals unter prekären Bedingungen. Zu ihren größten Herausforderungen zählt, ausreichend Einnahmen zu erzielen und sich sozial abzusichern.
- Viele ermöglichen sich ihr selbstständiges Arbeiten durch einen zusätzlichen Job als abhängig Beschäftigte.
- Solo-Selbstständige stellen konkrete Erwartungen an ihre Gewerkschaft und fordern eine stärkere Anerkennung ihrer Tätigkeiten in der Gesellschaft.

## Solo-Selbstständige und Gewerkschaften

Für Gewerkschaften stellt sich mit dem Wandel der Arbeitswelt verstärkt die Aufgabe, Solo-Selbstständige als Mitglieder zu gewinnen. Der Grund: Das so genannte Normalarbeitsverhältnis erodiert und neue Beschäftigungsformen nehmen zu. Die Digitalisierung vereinfacht es Unternehmen, Aufgaben an Solo-Selbstständige zu vergeben. So übernehmen beispielsweise Crowdsourcing-Plattformen neben der Auftragsvergabe auch noch gleich die Qualitätssicherung und Leistungskontrolle der selbstständigen Auftragnehmer.

Was erschwert nun die gewerkschaftliche Organisation von Solo-Selbstständigen? Gewerkschaften haben einerseits traditionell einen starken Fokus auf den Betrieb, und der Betriebsrat gilt als zentraler Mechanismus der Mitgliederengewinnung. Andererseits betrachten viele Selbstständige Gewerkschaften nicht als potenzielle Vertreter ihrer Interessen. Die Erfahrung von ver.di belegt, dass die Organisation von Solo-Selbstständigen trotzdem möglich ist. Rund 30.000 selbstständig Erwerbstätige sind heute Mitglied der Dienstleistungsgewerkschaft.

### Zur Umfrage und ihren Teilnehmer/innen

ver.di hat 2016 gemeinsam mit Prof. Dr. Hans Pongratz (Ludwig-Maximilians-Universität München) im Rahmen des Projektes Cloud und Crowd eine Umfrage durchgeführt, um mehr über die Erwerbssituation ihrer Mitglieder zu erfahren: Was sind Herausforderungen für Mitglieder, die über ein Einkommen aus der Selbstständigkeit verfügen? Wie gelangen sie an ihre Aufträge, sichern ihren Lebensunterhalt und welche Erwartungen stellen sie an ihre Gewerkschaft?

834 Solo-Selbstständige haben an der Umfrage teilgenommen. Davon sind 38,8 Prozent Frauen und 57,7 Prozent Männer (3,5 Prozent ohne Angabe). Dies entspricht in etwa dem Anteil von Frauen und Männern an allen Solo-Selbstständigen.

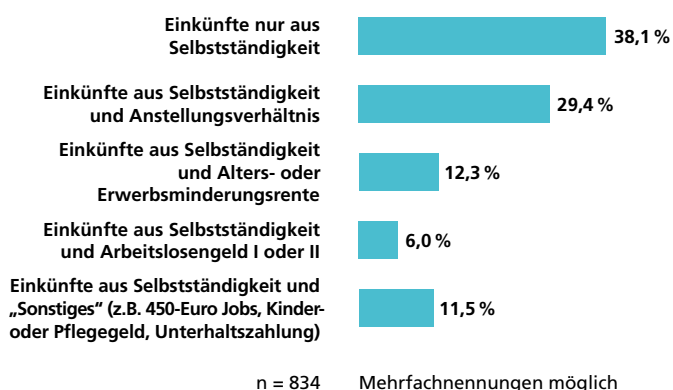
Wie bei Solo-Selbstständigen generell sind die jüngeren Altersgruppen schwächer vertreten. So sind 13,7 Prozent der Befragten unter 36 Jahre, 15,5 Prozent zwischen 36 und 45 Jahre, 37,3 Prozent zwischen 46 und 55 Jahre, 26,8 Prozent zwischen 56 und 65 Jahre und 6,7 Prozent über 65 Jahre.

Bei den Berufsgruppen der Befragten dominieren die Kultur- und Medienbranche, was im Fall von ver.di historisch begründet ist.

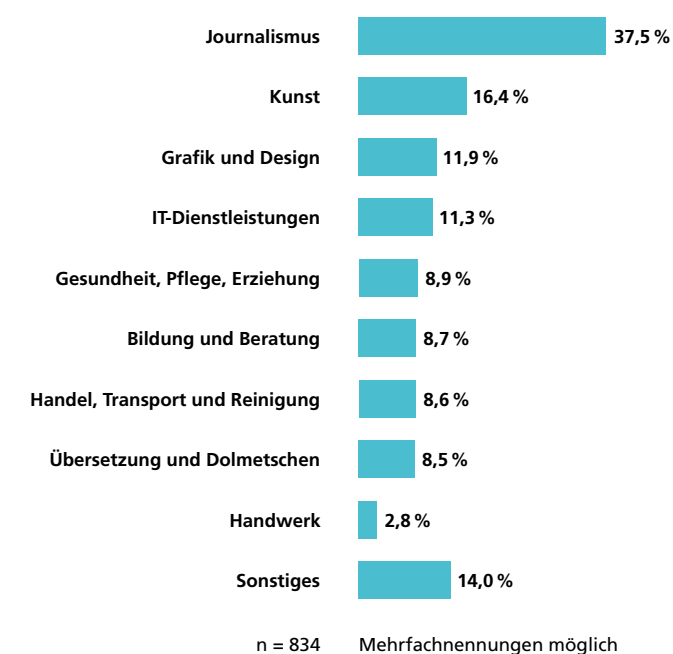
## Erwerbssituation: Kombi-Lösungen im Kommen

Eine 2016 durchgeführte Umfrage richtete sich an diese 30.000 solo-selbstständigen ver.di-Mitglieder, aber auch an all jene, die beispielsweise zusätzlich zu einer Festanstellung im Nebenverdienst selbstständig tätig sind. Leider liegen keine exakten Angaben vor, wie viele ver.di-Mitglieder unterschiedliche Erwerbsformen miteinander kombinieren. Die Antworten der Befragten legen allerdings nahe, dass die bipolare Einteilung in Angestellte oder Selbstständige zunehmend fragwürdig wird. So gaben fast ein Drittel der Befragten an, dass sie neben ihren Einkünften aus der Selbstständigkeit auch Einkommen als Angestellte erzielen. Ein Teilnehmer an der Umfrage beschreibt seine Situation wie folgt: Als Angestellter arbeitet er 25 Stunden, zusätzlich verfügt er über einen 450-Euro Job und ist darüber hinaus als Freiberufler tätig.

### Einkommensquellen



### Teilnehmer/innen der Umfrage



Warum wählen nun ver.di-Mitglieder die Kombination aus unterschiedlichen Einkommen als Strategie? Aufschluss hierzu liefern die Angaben der Befragten bezüglich ihrer Einkommen. Obgleich die Befragten als sehr gut qualifiziert gelten und über die Hälfte der Teilnehmer/innen einen Hochschulabschluss aufweisen, verdient nur ein knappes Fünftel der hauptberuflich Selbstständigen (18,5 Prozent) über 3.000 Euro brutto im Monat. Ein gutes Fünftel verdient hingegen weniger als 1.000 Euro und circa die Hälfte der Befragten (54 Prozent) gibt an, zwischen 1.000 und 3.000 Euro monatlich zu verdienen.

Die Kombination mit anderen Einkommensquellen ist vor diesem Hintergrund als eine Strategie zu werten, um sich die Selbstständigkeit zu ermöglichen. So ist in einigen Berufen die Selbstständigkeit die normale Beschäftigungsform. Zudem entscheiden sich Erwerbstätige auch bewusst für die Selbstständigkeit, um ihre eigenen Ideen und Projekte umsetzen zu können, anstatt sich einem Chef unterordnen zu müssen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob die Erwerbskombination nicht auch eine individuelle Strategie im Umgang mit der Erosion des Normalarbeitsverhältnisses und der Krise des Sozialstaates ist. So ist auffällig, dass über zehn Prozent der Befragten im Ruhestand sind und sechs Prozent Arbeitslosengeld I oder II beziehen.

## Herausforderungen: Einkommen und Absicherung

Die Nennung der größten Herausforderungen für Selbstständige verweist auf ihre schwierige Einkommenssituation. So nennen die Befragten am häufigsten „regelmäßig und ausreichende Einkommen zu erzielen“, gefolgt von „neue Aufträge zu erhalten“ und „mich für Krankheit, Alter, Auftragslosigkeit abzusichern“. Das Problem der sozialen Absicherung bringt auch der Kommentar einer Befragten zum Ausdruck „Angst vor dem Alter, weil trotz inzwischen 30 Jahren Arbeit meine Rente NIE ausreichen wird für ein erträgliches Leben“.

Die „Anforderungen der Digitalisierung zu bewältigen“ beschäftigt am meisten die Berufsgruppe der Grafiker/innen, wird insgesamt allerdings eher selten als „größte Herausforderung“ genannt. Interessant ist allerdings, dass digitale Wege der Akquise für viele Solo-Selbstständige eine wichtige Rolle spielen. Am häufigsten werden zwar immer noch Folgeaufträge von bereits bekannten Auftraggebern und persönliche Kontakte und Netzwerke genannt. Allerdings nennen viele Befragte auch Werbemaßnahmen im Internet, Social-Media-Plattformen, Online-Jobbörsen und Projektportale für Selbstständige. So werden beispielsweise Social-Media-Plattformen bereits häufiger genannt als klassische Werbemaßnahmen via Flyer und Telefon. Rund fünf Prozent der Befragten geben an, Aufträge über Crowdsourcing-Plattformen zu akquirieren.

## Herausforderungen beruflicher Selbstständigkeit

Meine größten Herausforderungen als Selbstständige/r sind ...



n = 834 Mehrfachnennungen möglich

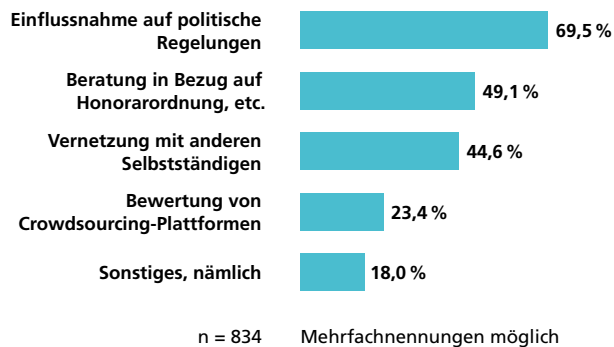
## Erwartungen an ver.di

Die befragten ver.di-Mitglieder sprechen sich für ein stärkeres Engagement ihrer Gewerkschaft für die Anliegen der Solo-Selbstständigen aus. Fast drei Viertel verlangen, dass sich ver.di in Zukunft „mehr“ (42 Prozent) bzw. sogar „viel mehr“ (32,2 Prozent) im Vergleich zu bisher um die Interessen der Selbstständigen kümmern soll. Dabei sind es vor allem jene Mitglieder, die ausschließlich von der Selbstständigkeit leben, die auch einen höheren Einsatz ihrer Gewerkschaft einfordern.

Gefragt nach ihren konkreten Erwartungen wird am häufigsten die „Einflussnahme auf politische Regelungen“ genannt, gefolgt von Beratung und Vernetzung mit anderen Selbstständigen. Darüber hinaus nennen viele Befragte unter der Kategorie „Sonstiges“ weitere Belange. So wird als ein wichtiges Anliegen wiederholt der Wunsch nach einer stärkeren gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Anerkennung ihrer selbstständigen Arbeit aufgeführt. ver.di soll sich dafür einsetzen, dass Qualifikation und geleistete Arbeit eine höhere Wertschätzung erfährt und sich dies auch entsprechend in den Honoraren widerspiegelt. Zudem gibt es den Appell an ver.di, die Besonderheiten der oftmals freiwillig gewählten Beschäftigungsform der Selbstständigkeit besser zu verstehen und zu akzeptieren. Dies kommt

## Inhaltliche Erwartungen an ver.di

Konkret erwarte ich als Mitglied von ver.di die folgende Unterstützung für meine selbstständige Erwerbstätigkeit



auch in dem folgenden Kommentar zum Ausdruck, dass Solo-Selbstständige sich selbst eben nicht per se auf der Arbeitgeberseite verorten: „Wertschätzung, dass ich stark gewerkschaftlich orientiert arbeite, statt Missachtung wegen angeblicher Konkurrenz“.

ver.di erfährt auch viel Zuspruch und Lob – insbesondere für die Beratungsleistung von mediafon. Inhaltlich erwarten Solo-Selbstständige von ver.di wie auch von anderen Organisationen vor allem, dass die bereits genannten Probleme angegangen werden: nämlich die schwierige Einkommenssituation, die auf den starken Preiskampf und die hohe Verhandlungsmacht der Auftraggeber zurückgeführt wird, und die im Verhältnis zum Einkommen oftmals zu hohen Kosten für eine soziale Absicherung.

## Weitere Informationen

Die Online-Umfrage fand im Rahmen des Projekts „Herausforderung Cloud und Crowd“ als Kooperation zwischen dem ver.di-Bereich Innovation und Gute Arbeit, dem ver.di-Referat Selbstständige sowie Prof. Dr. Hans Pongratz von der Ludwig-Maximilians-Universität München statt.

Hans Pongratz hat die Ergebnisse der Umfrage in dem Artikel „Interessenvertretung dringend erwünscht. Was Selbstständige von ihrer Gewerkschaft erwarten“ dargelegt (erscheint in den WSI-Mitteilungen 2017).

Weitere Informationen zum Projekt unter [www.cloud-crowd.verdi.de](http://www.cloud-crowd.verdi.de) und zum Referat Selbstständige und mediafon [www.mediafon.net](http://www.mediafon.net)

## Ergebnisse in Kürze

### Vernetzung und Beratung

Die Umfrage belegt, dass Selbstständige aufgrund der hohen Konkurrenz auf dem Markt einen Bedarf haben, sich auszutauschen und zu vernetzen. Die Beratungsleistung von mediafon im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe sowie die Herstellung von Kollektivität bei gleichzeitiger Anerkennung der Differenzen zwischen den Selbstständigen ist eine wichtige Funktion von ver.di.

### Wertschätzung

Viele Befragte fordern, dass die Ausübung selbstständiger Tätigkeiten in der Gesellschaft wie auch in den Gewerkschaften eine stärkere Wertschätzung erfährt und Selbstständigkeit als gleichwertige Erwerbsalternative anerkannt wird.

### Schutz

Die prekäre Situation vieler Teilnehmer/innen macht deutlich, dass Selbstständigkeit nicht dem unternehmerischen Risiko überlassen werden darf, sondern Schutzmechanismen greifen müssen.

### Erwerbshybridisierung

Die Erwerbshybridisierung stellt Gewerkschaften vor eine neue Herausforderung, weil ihre Mitglieder zunehmend unterschiedliche Erwerbsformen zeitgleich oder auch zeitlich versetzt miteinander kombinieren. Es ist zu diskutieren, inwiefern dies auch als Chance genutzt werden kann, um die Selbstständigen-Arbeit von ver.di zu verbreitern und gewerkschaftliche Organisation auch außerhalb der Betriebe voranzutreiben.

Eine weitere Auswertung der Umfrage mit Fokus auf Crowdwork befindet sich in Arbeit.

Das Projekt „Herausforderung Cloud und Crowd“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung